

# «Jesus Christ Superstar» als gelungenes Experiment

Der Kantichor Chur, die Band Kanti-S-Wings und der Orchesterverein Chur sind erstmals gemeinsam aufgetreten. Sie interpretierten mit Erfolg Stücke aus Andrew Lloyd Webbers Rockoper «Jesus Christ Superstar».

von Christian Ruch

Jesus Christ Superstar ist ein Musical, das der britische Komponist Andrew Lloyd Webber schrieb, als er noch unbekannt und nicht der gefeierte Meister war, der mit Werken wie «Evita» oder «Cats» ein Millionenpublikum begeisterte. Aber ist er deswegen schon das, was man als einen «guten» Komponisten bezeichnen kann? Roger Waters von Pink Floyd ätzte auf einem seiner Soloalben: «Lloyd Webber's awful stuff runs for years and years and years.» Andererseits sind Songs wie «Don't cry for me Argentina» durchaus von grosser suggestiver Kraft.

Wie «gut» ist also Lloyd Webbers Musik? Das herauszufinden, bot am Dienstag ein gross besetztes Konzert in der Churer Martinskirche Gelegenheit. Es stand unter der Leitung von Christian Klucker, seines Zeichens Musiklehrer an der Bündner Kantonsschule und mit viel Herzblut und Engagement Leiter des Kantichors Chur.

Dieser brachte zusammen mit der Band Kanti-S-Wings und dem Orchesterverein Chur zwölf Stücke von «Jesus Christ Superstar» zu Gehör. In seiner Einführung wies der Schauspieler Christian Sprecher, der auch den Part des Erzählers zwischen den Stücken übernahm, darauf hin, dass dies durchaus ein historischer Moment sei, trete der Kantichor doch zum ersten Mal gemeinsam mit dem Orchesterverein auf.

Mit diesen drei Elementen – Chor, Band, Orchester – war das Werk als das zu hören, was es eigentlich sein soll: eine Rockoper. Und das Resultat kann nur den Schluss zulassen, dass man in Chur solche Fusionsexperimente ruhig öfters wagen sollte.

## Starke Stefanie Netzer

Die Einstudierung des Werks hat Klucker offenbar mit sehr grosser Sorgfalt vorgenommen, denn der Gesang und das Spiel der Mitwirkenden waren erstaunlich synchron. Erstaunlich deshalb, weil dies im weiten Raum einer so grossen Kirche und mit elektroni-



Stimmgewaltig: Christian Klucker (links) leitet den Kantichor, den Orchesterverein und den Solisten Jens Weber durch die Partitur der Rockoper «Jesus Christ Superstar». Bild Olivia Titem

scher Verstärkung alles andere als selbstverständlich ist.

Teil des Ensembles waren auch die Profisänger Marcel Meier (Rolle des Judas) und Jens Weber (als Jesus), die eine solide Leistung zeigten. Keine Profisängerin ist die Kantonsschülerin Stefanie Netzer, die den Part der Maria Magdalena übernahm und stimmlich den beiden Profis an ihrer Seite absolut ebenbürtig war, so eindrucksvoll war ihr ausdrucksintensiver Gesang.

Dies schon deshalb, weil die Solisten sich gegen einen ebenfalls sehr stimmenstarken Kantichor zu behaupten hatten. Allein sein Gesang machte den Abend zum Erlebnis, denn die jungen Sängerinnen und Sänger brachten sich sehr nuanciert zu Gehör, sodass immer wieder sehr schön einzelne Stimmen herauszuhören waren, sie gleichwohl mit grosser

Verständlichkeit des Librettos sangen und insgesamt ein sehr harmonisches Ganzes formten. Kurzum: ein Chor, auf den die Kanti sehr stolz sein kann.

## Stehende Ovationen zum Schluss

Erwähnenswert ist neben all dem Musikalischen, wie Sprecher die Zwischentexte vortrug. Er führte mit grosser Eindringlichkeit immer wieder zum tragischen Ernst des Geschehens

zurück, sodass bei seinen Intermezzi immer auch Zeit blieb, über die Geschichte des «gefallenen Superstars» Jesus und ihre Aktualität nachzudenken. Von diesem Ernst zeugte auch das Schlussstück «John 19:41», das ganz dem Orchesterverein und Chor gehörte und eine Art Totenklage zu sein schien, die das Publikum so ergriff, dass es zunächst gar nicht zu klatschen wagte. Der dann losbrechende Applaus und die stehenden Ovationen waren dann aber umso lauter und zweifellos sehr verdient.

War das also nicht nur unter dem Aspekt der Aufführung, sondern auch kompositorisch «gute» Musik? Sagen wir mal so: Wer Lloyd Webber bisher nicht mochte, mag ihn nach diesem Abend wahrscheinlich ein bisschen mehr.

Wer Lloyd Webber bisher nicht mochte, mag ihn nach diesem Abend wahrscheinlich ein bisschen mehr.

## Literaturpreis für Massimo Lardi

Der Puschlauer Autor Massimo Lardi ist Träger des mit 10 000 Franken dotierten Bündner Literaturpreises 2017. Die Auszeichnung würdigt besondere Verdienste in der Literatur Graubündens. Der Stiftungsrat verleiht dem 80-jährigen Lardi den Preis für dessen Schaffen als Literat, Italianist, Historiker und Erzähler, wie die Stiftung Bündner Literaturpreis gestern mitteilte. Gewürdigt werden Lardis Engagement für die Literatur und Kultur Italienischbündens.

Übergeben wird die Auszeichnung am 8. Februar in der Kantonsbibliothek in Chur. Der Preis wird seit 1999 verliehen. Er geht zurück auf die verstorbene Churer Soroptimistin Milly Enderlin, welche die Stiftung errichtete. Zu den bisherigen Preisträgern gehörten unter anderem Mariella Mehr, Angelika Overath, Silvio Huonder und Oscar Peer. (sda)

## H.R. Gigers letzte Ruhestätte

Das Grabmal des Bündner Künstlers H.R. Giger in Gruyères ist definitiv fertiggestellt worden. Gestaltet hat die Grabplatte seine Frau Carmen Giger.

H.R. Giger hat seine letzte Ruhestätte gefunden. Die fertiggestellte Grabstätte des im Mai 2014 verstorbenen Bündner Künstlers wurde im November im Kreise der engsten Freunde in einer kleinen nächtlichen Feier eingeweiht. Dies teilte das Museum H.R. Giger in Gruyères mit. Das Grab befindet sich auf dem Gemeindefriedhof in Gruyères, angrenzend an die Kirche Église Saint Théodule, nur wenige Schritte vom Giger-Museum und der «H.R. Giger Bar» entfernt. Es ist öffentlich zugänglich.

### Hommage an die Göttin der Nacht

Das Grabmal wurde von seiner Frau Carmen Giger entworfen und einer antiken ägyptischen Grabplatte nachempfunden, teilt das Museum mit. Herausgearbeitet wurde die Platte aus einem aus Indien stammenden Galaxy-



In Gruyères: Das Grab von H.R. Giger liegt auf dem Friedhof von Gruyères. Pressebild

Naturstein. Die Wahl sei auf diesen Stein gefallen, weil er mit seinen goldenen Mineralien wie ein sternensüßer Nachthimmel aussehe, schreibt Carmen Giger. Diese Materialisierung stelle einen Bezug zu Nut her, der ägyptischen Göttin des Nachthimmels. H.R. Giger hat diese in seinem Bild «Hieroglyphics» dargestellt. Laut Mitteilung bildete «Hieroglyphics» auch das ursprüngliche Motiv der Grabplatte. Dieses wurde von der Gemeinde Gruyères jedoch nicht bewilligt.

Die Form des Rahmens der Platte sei einem Tisch nachempfunden, welchen der Künstler für seine Abschlussarbeit an der Kunstgewerbeschule in Zürich modelliert und geschreinert habe. Bearbeitet wurde der Stein von den Bildhauern Roland Graf und Willy Sager. (so)

## Orchesterverein sucht Musiker

Der Orchesterverein Chur plant im Oktober die Aufführung von Antonin Dvořáks Sinfonie Nr. 6. Um das Orchester zu komplettieren, sucht der Verein laut Mitteilung Laienmusiker. Gefragt sind die Besetzung von Oboen, Fagott, Horn, Trompete, Posaune, Perkussion und Geigen. Geprüft wird ab 1. Februar jeweils am Mittwoch. Interessenten können sich bei Corinna Hamberg per E-Mail melden: president@orchesterverein.ch. (so)

## Ein Abend für das Künstlerbuch

Im Rahmen der Ausstellung «Archiv – 80 Jahre Bündner Kunst» lädt das Bündner Kunstmuseum heute Donnerstag, 19. Januar, um 18 Uhr zur Veranstaltung «Kunst und Buch» ins Museumscafé. Den Besuchern bietet sich Gelegenheit, Publikationen von Bündner Kulturschaffenden kennenzulernen, die 2016 erschienen sind. Die anwesenden Künstler signieren die Bücher. (so)

## Patrik Degiacomi im Kunstdialog

Derzeit präsentiert das Forum Würth in Chur die Ausstellung «Marc Chagall – Zwischen Himmel und Erde». Das Kunstforum hat Persönlichkeiten eingeladen, ihr Lieblingswerk aus der Ausstellung zu präsentieren. Heute Donnerstag, 19. Januar, ist um 18.30 Uhr die Reihe am Churer Stadtrat Patrik Degiacomi. Moderiert wird das Gespräch vom Künstler und Kunstvermittler Remo Albert Alig. (so)

INSERAT  
www.kinochur.ch  
KINOAPOLLO Badusstrasse 10 081 258 34 34

Why Him? - Ned kann den reichen Freund seiner Tochter nicht leiden.  
18.30 Deutsch ab 12 empf 14 J.  
xx Die Rückkehr des Xander Cage - Extremsportler Xander Cage (Vin Diesel) kehrt als Geheimagent zurück, um die unaufhaltbare Waffe mit dem Namen «Die Büchse der Pandora» zu bergen.  
20.45 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

KINOCENTER Theaterweg 11 - 081 258 32 32

Lunchkino von Donnerstag 19.01.2017  
xx Die Rückkehr des Xander Cage - Extremsportler Xander Cage (Vin Diesel) kehrt als Geheimagent zurück, um die unaufhaltbare Waffe mit dem Namen «Die Büchse der Pandora» zu bergen.  
11.45 3D E/d/f ab 12 empf 14 J.  
Collateral Beauty - Verborgene Schönheit - Ein Mann lernt mit einer persönlichen Tragödie umzugehen.  
12.00 E/d/f ab 12 empf 14 J.  
Marie Curie - Zwischen beiden Nobelpreisen erlebt Marie Curie Erfolge und Niederlagen.  
12.00 F/d ab 6 J.

Plötzlich Papa! - Demain Tout Commence - Samuel (Omar Sy) lebt in Südfankreich und genießt sein Singeleben – bloss keine Verpflichtungen, bitte!... bis er erfährt, dass er eine Tochter hat um die er sich kümmern soll!  
18.15 Deutsch ab 6 empf 10 J.

La La Land - Romantische Komödie mit Emma Stone und Ryan Gosling als singendes und tanzendes Leinwandpaar. 7 Golden Globe 2017.  
18.30 Deutsch ab 6 empf 10 J.

Personal Shopper - Thriller um eine Frau, die als Personal Shopper arbeitet und als Medium von einem bösen Geist fast in den Wahnsinn getrieben wird.  
18.45 E/d/f ab 16 J.

Passengers - Aurora (Jennifer Lawrence) und Jim (Chris Pratt) sind zwei Passagiere an Bord eines Raumschiffs, das sie zu einem neuen Leben auf einem anderen Planeten bringen soll.  
20.45 2D Deutsch ab 12 J.

The Great Wall - Fantasiefilm mit Matt Damon über eine legendäre Schlacht rund um die Chinesische Mauer.  
21.00 3D Deutsch ab 12 empf 14 J.

Why Him? - Ned kann den reichen Freund seiner Tochter nicht leiden.  
21.00 Deutsch ab 12 empf 14 J.

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Eintrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Eintrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.